

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim April 2018, 28. Jahrg.



Linkes Bündnis: Landratskandidat Daniel Kurth (SPD) und Bernau Bürgermeister André Stahl (LINKE) hier vor der Baustelle am ehemaligen Heeresbekleidungsamt in Bernau. Foto: Stefan Escher, agentur-one.de

Flughafen Tegel

OW-Beitrag/bc

Der Barnimer Kreistag sollte sich – nach Auffassung der Freien Wähler – am 14. März dafür aussprechen, dass der Flughafen Tegel offen gehalten wird. Begründet wurde der Antrag damit, dass seine Nähe für viele Bürger wichtig wäre und Barnimer Unternehmen ihre Ansiedlungen davon abhängig gemacht hätten. Margitta Mächtig rechnete für die Fraktion der LINKEN vor, dass die Verkehrsanbindung nach Tegel und Schönefeld für Barnimer etwa gleich sei. „Ich verstehe ja,“ so Mächtig, „dass Herr Vida – nach Absage der Kreisreform – ohne irgendeine Volksinitiative an einem politischen Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom leiden, aber ich erwarte, dass er dies nicht zu Lasten von 300.000 Berlinern und tausenden Barnimern, die von den Warteschleifen der Flugzeuge über Tegel betroffen sind, askuriert.“

Schulamt

OW-Beitrag/bc

Der Barnimer Kreistag beschloss am 14. März die Forderung an die Landesregierung, ein Schulamt in der Region Uckermark-Barnim zu installieren. „Die Neustrukturierung der Schulämter war eine Fehlentscheidung der Landesregierung, weil sie die regionale Verankerung der Schulämter aufgehoben hat“, betonte der Fraktionschef der LINKEN, Lutz Kupitz. „Ein Schulamt allein für den Barnim wäre nicht durchsetzbar, gemeinsam mit der Uckermark aber zu begründen.“ Zumal beide Kreise bereits die Regionale Planungsgemeinschaft gemeinsam führen. Die Schulämter entscheiden unter anderem über die Einstellung von Lehrern.

Wählen gehen!

Am 22. April entscheiden die Bürgerinnen und Bürger im Barnim über einen neuen Landrat

Von Thomas Sohn,
Kreisvorsitzender der LINKEN

In 8 von 16 Bundesländern wird der Landrat direkt durch die Bürgerinnen und Bürger gewählt. Auch das Brandenburger Wahlgesetz schreibt dies vor. Damit kann man direkten Einfluss nehmen, wer den Landkreis die nächsten acht Jahre verwaltungstechnisch führt, wer ihn politisch nach außen repräsentiert und über viele Aufgaben die Aufsicht führt, die alle Bürgerinnen und Bürger betreffen. OW hat sich gefragt: **Was macht eigentlich so ein Landrat?** Was jedem bestimmt gleich einfällt, ist die PKW-Anmeldung. Aber die Aufgaben sind sehr vielschichtig, auf der Seite 5 sind einige erläutert.

Neben der Tätigkeit als Chef der Kreisverwaltung ist der Landrat auch Mitglied des Kreistages und hat dort Stimmrecht. Der Kreistag ist das wichtigste Beschlussorgan im Barnim, er entscheidet zum Beispiel über den Öffentlichen Personennahverkehr, unterstützt die Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Tourismusentwicklung. Viele weiterführenden Schulen befinden sich in kreislicher Trägerschaft, Schulsozialarbeiter werden finanziert, ehrenamtliche Arbeit unterstützt.

Der Landrat ist nicht nur kreisliche Kommunalaufsicht, sondern sorgt gemeinsam mit dem Kreistag für einen Interessenausgleich zwischen den Kommunen und Regionen des Kreises. Und der Landrat vertritt die Interessen des Kreises gegenüber der Landesregierung.

Der Landrat muss also jemand sein, dem man zutraut, alle diese Aufgaben ausüben zu können. Sie haben die Wahl, liebe Leserinnen und Leser, am 22. April können Sie Ihren neuen Landrat im ersten Wahlgang wählen. Erhält einer der Kandidaten 15 Prozent der Stimmen aller Wahlberechtigten und mehr als 50 Prozent der abgegebenen Stimmen, ist er sofort gewählt. Ist dies nicht der Fall, findet am 6. Mai eine Stichwahl zwischen den zwei Kandidaten mit den meisten Stimmen statt. Auch hier gilt: Wer mehr als 50 Prozent der abgegebenen Stimmen erhält ist nur gewählt, wenn er 15 Prozent der Stimmen aller Wahlberechtigten erhalten hat. Ansonsten ist das Quorum nicht erreicht. Dann entscheidet der Kreistag, wer Landrat wird. Gibt es auch dort nicht die erforderliche Stimmenmehrheit, wird gelost.

Wer also über den Landrat mitentscheiden will, sollte am **22. April zur Wahl gehen – oder per Briefwahl abstimmen** (alle Angaben dazu finden sich auf der Wahlbenachrichtigungskarte).

Die LINKE Barnim hat sich für einen neuen Weg entschieden: Sie unterstützt den Kandidaten der SPD, Daniel Kurth. Wir sehen darin die beste Möglichkeit, unser Ziel, linke soziale Politik in unserem Landkreis erfolgreich auf der Basis der bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Parteien fortzuführen. Deshalb am 22. April: Ihre Stimme für Daniel Kurth.

Siehe Seiten 4/5

In dieser Ausgabe

Was, wann, wo? **2**
Termine der Barnimer LINKEN

Schluss mit Salomitaktik **3**
In Panketal hat die LINKE ihren Kandidaten für das Bürgermeisteramt gewählt: Thomas Stein.

Warme Dusche **4**
Der Kreistag beschloss im Dezember auf Antrag von LINKEN und SPD ein Sonderprogramm über 10 Millionen Euro für die ländlichen Räume. Wie wird es umgesetzt? Teil 1.


„Hier lebe ich gern.“ **5**
Die LINKE unterstützt Daniel Kurth (SPD) bei der Landratswahl, weil ein Bündnis linker Kräfte dem Barnim nützt. Ein Interview.

Vorgestellt: Ehrenamt **6**
OW stellt Menschen vor, ohne die es viele Angebote im Barnim nicht geben würde. Hier: Vereinsvorsitzender und Gründungsmitglied der SG Empor Niederbarnim: Lutz Sachse.

Pressefest und Spendenlauf **6**
Die Tradition geht weiter: Am 16. Juni 2018.

Entlastung für Pendler **7**
Über das Sorgenkind Schienenverkehr.

kleine
zeitungen

OW ist Mitglied im gemeinsamen Internetportal der Tageszeitung »nd« und kleiner linker Zeitungen. Lesen Sie auf: 
www.kleinezeitungen.de

Spendenkonto Offene Worte

DIE LINKE Barnim,
IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29,
BIC: WELADEDIGZE;
Verwendungszweck: Spende OW.
Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres.

Die Groko ist wieder da

Von Thomas Sohn, Kreisvorsitzender der Barnimer LINKEN

Seit dem 4. März ist es Gewissheit: 64 Prozent der SPD Mitglieder stimmten für ein „Weiter-so“. Was heißt das? Werden weitere 3 Jahre in unserem Land vergehen, in denen die Bundesregierung irgendwie über die Runden

Kommentar

zu kommen versucht? In denen die Bürgerinnen und Bürger nicht wissen, ob sie sich dadurch vertreten fühlen?

Das 177-seitige Wunderwerk Koalitionsvertrag ist mit „Aufbruch“, „Dynamik“ und „Zusammenhalt“ betitelt. Es täuscht über den wahren Inhalt hinweg. Besser wäre gewesen, WEITER SO darüber zu schreiben.

Im Koalitionsvertrag sucht man vergebens die Dynamik für unsere Bürgerinnen und Bürger. Rentengerechtigkeit – Fehlanzeige, Beseitigung der Kinderarmut – Fehlanzeige, bezahlbare Wohnungen – Fehlanzeige, höhere Steuern für Superreiche – Fehlanzeige, Beseitigung des Pflegenotstandes – Fehlanzeige, Abschaffung des Niedriglohnssektors – Fehlanzeige. Solidarische und soziale Gerechtigkeit sieht anders aus.

Es ist ein „Weiter-so“. Die Alternative, eine Rot-Rot-Grüne Bundesregierung, wird es leider nicht geben. Deshalb wird die LINKE sich verstärkt auf die Bildung einer breiten außerparlamentarischen Bewegung konzentrieren, um damit einmal die Regierung unter Druck zu setzen und zum anderen der AfD mit ihren neoliberalen, fremdenfeindlichen Politikansätzen den Boden zu entziehen.

unterstützt durch: **SPD DIE LINKE.**
kurth-wahlen.de

Hilfe und Pflege
spürBAR
sichern.

Ärzte aufs Land.

Krankenhäuser in die Städte.

Blaulicht stärken.

Daniel Kurth wählen.
LANDRATSWAHL
22. APRIL 2018

Sie wollen den Landratskandidaten Daniel Kurth kennen lernen?

Am **18. April**, 18 Uhr im Bernauer Ofenhaus.

Weitere Gäste:

▷ Matthias Platzeck, ehemaliger Brandenburger Ministerpräsident,

▷ die Bernauer Stadtverordnete Dagmar Enkelmann,

▷ Ralf Christoffers, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Brandenburgische Landtag.

Rathausfest Panketal

Am **14. April** findet von 14 bis 16 Uhr das traditionelle Rathausfest direkt am S-Bahnhof Zepernick statt. Am Stand der LINKEN stehen die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter zu Gesprächen bereit. Auch der Bürgermeisterkandidat Thomas Stein wird anzutreffen sein.

Roter Salon Bernau

Eine ungezwungene politische Gesprächsrunde für LINKE und Sympathisanten, jeden dritten Mittwoch im Monat im Bürgerbüro Bernau, Berliner Straße 17. Nächster Termin: **18. April**, 18 bis 20 Uhr.

Stammtisch Panketal

Die LINKE Panketal lädt zu ihrem traditionellen monatlichen Stammtisch in Leo's Restauration (Weinkeller) in Zepernick, Schönower Straße 59 ein: Am **25. April** kann ab 19 Uhr in lockerer Atmosphäre über aktuelle politische Themen diskutiert werden.

KZ-Überlebender in Biesenthal zu Gast

Am **27. April** um 18 Uhr ist einer der letzten Überlebenden des KZ Buchenwald, Alexander Danilowitsch Bytschok, im Saal der Gaststätte „Zur alten Eiche“ Biesenthal, August-Bebel-Straße 5, zu Gast (*ausführliche Ankündigung siehe OW März*).

Sprechstunde Eberswalde

Der Eberswalder Stadtverordnete Fred Spenner bietet am **22. Juni** von 14 bis 16 Uhr eine Bürgersprechstunde in der Geschäftsstelle der LINKEN, Heegermühler Straße 15, an. Als Vertreter des Wahlkreises Finow kann er speziell zu Themen dieses Wahlkreises informieren.

1. Mai im Barnim

„Vielfalt, Gerechtigkeit, Solidarität“ betitelt der DGB in diesem Jahr den Kampftag/ Filmvorführung „Der junge Karl Marx“

Die Barnimer LINKE ruft zur Teilnahme an folgenden Veranstaltungen auf:

Eberswalde: 10 Uhr auf dem Marktplatz. Am Stand der LINKEN kann man sich über aktuelle politische Themen austauschen.

Werneuchen: Die LINKE organisiert einen Stand auf dem Marktplatz. Zeit: 9 Uhr bis 12 Uhr.

Bernau: Die Veranstaltung zum 1. Mai findet von 10 bis 14 Uhr auf dem Platz vor dem Steintor statt. Sie wird begleitet mit einer Filmvorführung

„Der junge Marx“ mit anschließender Diskussion zur Rolle der Arbeit im Zeitalter der Digitalisierung.

8. Mai

Am 8. Mai, 17 Uhr wird in Bernau die traditionelle Ehrung zum Tag der Befreiung am sowjetischen Ehrenmal (Zugang über Mühlenstraße) beginnen, die über Desserteursdenkmal und Galerie führt. Eine neue vierte Station: zur aktuellen Lage im Kriegsgebiet Syrien, begleitet mit Bildern und syrischer Musik, organisiert durch das Netzwerk für Toleranz.

Kontakte zur LINKEN im Barnim und Sitzungstermine

Sitzungen der Fraktionen und Vorstände der LINKEN im Barnim sind grundsätzlich öffentlich, Gäste willkommen. In seltenen Fällen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Bitte informieren Sie sich vorab:

Kreisvorstand: 28. April, Klausurtagung, 23. Mai, Wandlitz, jeweils 18 Uhr

Kreistagsfraktion: Tel.: 03334-236986 E-mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de

4. und 18. Juni, jeweils 18 Uhr, Biesenthal, Gaststätte „Zur alten Eiche“

Nächster Kreistag: 13. Juni, 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Wahlkreisbüro Margitta Mächtigt: Tel.: 03334-385488, Fax: 03334-385489 im: Bürgerzentrum Eberswalde, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de

Wahlkreisbüro Ralf Christoffers: Tel.: 03338-7047455

Hussitenstraße 1, 16321 Bernau, E-Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

Stadtfraktion Eberswalde: Tel.: 03334-236987, 14. und 28. Mai, 18 Uhr, Bürgerzentrum Eberswalde, Stadtverordnetenversammlung: 31. Mai, 18 Uhr, Familiengarten, Eberswalde

Bürgerzentrum Bernau: Tel.: 03338-5881, Berliner Straße 17, 16321 Bernau, E-Mail: Info@dielinke-barnim.de,

Stadtfraktion Bernau: 29. Mai, 18.00 Uhr, Fraktionsraum, 24. Mai 15 bis 18 Uhr Bürgersprechstunde: Berliner Straße 17; Fraktion vor Ort, 2. Mai: PankePark und Pankebogen, www.linksfraktion-bernau.de

Stadtverordnetenversammlung: 31. Mai, 16 Uhr, Stadthalle Bernau,

E-Mail: fraktion-bernau@dielinke.barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251

Gemeindefraktion Panketal: Sitzung der Gemeindevertretung: 22. Mai, 19 Uhr, Rathaussaal, Schönower Straße 105

Bürgerbüro Wandlitz: Tel.: 033397-64515; E-Mail: wandlitz@dielinke-barnim.de, Fraktionssitzung 24. Mai, 19 Uhr

Gemeindefraktion Ahrensfelde: 10. Mai und 7. Juni, 18.30 Uhr, Rathaus Ahrensfelde, Raum 106, Sitzung der Gemeindevertretung: 4. und 22. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Raum 106

Regionalgruppe Cuba si: E-Mail: bernau@cuba-si.org **[solid]:** E-Mail: solid-barnim@web.de

Basisgruppe Schorfheide: jeden 1. Donnerst./Monat, 18 Uhr, Seniorentreff Finowfurt, Alte Mühle 5a

Basisgruppe Werneuchen: 4. Mai und 1. Juni, 19 Uhr, Festscheune am Bahnhof

Impressum

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde,

Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-385489

E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Redaktion: Petra Bochow (pb), Berit Christoffers (bc), Birgit Hoplitschek (hop), Klaus Kleinmann (kk), Wolfgang Krafczyk (wk), Lutz Kupitz (lk), Margitta Mächtigt (mm), Hans-Jürgen Müller (hjm), Sebastian Walter (ViSdP/sw), Margot Ziemann (maz), Christel Zillmann (cz)

Druck: Druckerei Bunter Hund

Auflage: 17.000

nächster Redaktionsschluss:

22. Mai 2018

nächster Erscheinungstermin:

6. Juni 2018

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. OW entscheidet über die Veröffentlichung eingereicherter Zuschriften und kann diese Sinn wärend kürzen.

download:

www.dielinke-barnim.de
als pdf-Datei, alle archivierten
Zeitungen. Oder direkt:



Abgrenzung nach rechts nötig

Lösungsorientierte Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen half dem Barnim. Nun verzichtete der Kreistag im März auf die Wahl eines 1. Beigeordneten. Warum eigentlich?

Der Barnim ist seit dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Carsten Bockhardt (CDU) seit knapp einem Jahr ohne 1. Beigeordneten. Dieser ist nicht nur stellvertretender Landrat, sondern ihm sind so wichtige Bereiche wie die Wirtschaftsförderung, Bauen, Tourismus sowie Denkmal- und Naturschutz unterstellt. Deshalb sollte am 14. März ein neuer 1. Beigeordneter durch den Kreistag gewählt werden. Zur Wahl stand der parteilose und kreisweit akzeptierte Vorsitzende des Kreisbauernverbandes Holger Lampe.

Auch der Landrat wird im April neu gewählt, weil der Amtsinhaber Bodo Ihrke in den Ruhestand wechselt. Einen zwingenden Zusammenhang zwischen beiden Wahlen gibt es aber nicht. Denn die Landratswahl ist zuerst eine Direktwahl durch die Bürgerinnen und Bürger (siehe Seite 1); je nach Wahlergebnis kann es sein, dass die Wahl erst im September abgeschlossen ist. Ist dies der Fall, gibt es im Barnim monatelang keine komplette Verwaltungsspitze.

Von Lutz Kupitz,
Vorsitzender der Kreistags-
fraktion der LINKEN

Mit einem Stimmenverhältnis von 28 zu 27 scheiterte die Wahl eines 1. Beigeordneten auf dem Kreistag am 14. März. Das hat vor allem deutlich gemacht: Eine Gemeinschaft von CDU, Grünen, BVB und BFB und AfD hat die Wahl eines parteilosen 1. Beigeordneten verhindert. Umso

Kommentar

seltsamer, weil noch kurz vor der Wahl von einigen Mitgliedern dieser Fraktionen versichert wurde, dass der Kandidat Holger Lampe ein guter Kandidat für den Landkreis ist und er von ihnen auch unterstützt werden kann.

Die Absetzung der Wahl war aber offensichtlich wichtiger, als die Entscheidung für einen anerkannten Kandidaten. Besonders makaber ist, dass es hinterher einige Mitglieder des Kreistages für nötig hielten, dem Kandidaten zu versichern, dass es nicht um seine Person ging.

Ja bitte worum ging es denn dann? Vielleicht ging es dem einen oder anderen tatsächlich nicht um die Person, aber Fakt ist, dass sie sich dann einer Instrumentalisierung im Landratswahlkampf nicht bewusst waren. Denn um nichts anderes ging es vor allem der CDU!

Die Wahl eines parteilosen Kandidaten hätte nämlich Schluss gemacht mit der jahrelang von der CDU praktizierten Verknüpfung von Parteien und Ämtern. Da aber der Ausgang der Landratswahlen offen ist, will man sich offensichtlich noch die Option des parteipolitischen Zugriffs auf Verwaltungsämter sichern. Das ist – entgegen aller postulierten Offenheit – die Politik der CDU im Kreis seit Jahren.

Dass die CDU stillschweigend auch die Unterstützung des AfD-Vertreters im Kreistag nutzt, ist mehr als nur politische Beliebigkeit und lässt einiges für die kommende Arbeit ahnen. Hier müssen sich alle Fraktionen im Kreistag fragen, ob sie einen solchen Rechtsruck wirklich wollen!

Oder anders gefragt, geht es um einen Landrat für den Barnim oder um

einen Landratsposten für die CDU?

Lange Jahre war Kreispolitik im Barnim parteiübergreifend möglich und vorwiegend lösungsorientiert; und zwar nachdem die Ausgrenzung der PDS beendet wurde. Von dieser Zusammenarbeit haben die Bürgerinnen und Bürger, die kleinen Unternehmen und die Gemeinden profitiert. Davon hat sich die CDU seit geraumer Zeit verabschiedet.

Politik ist immer die Suche nach Lösungen, die zwar auch Kompromisse beinhalten, aber nicht zu Beliebigkeit führen dürfen. Und deshalb ist die anstehende Landratswahl auch eine Richtungswahl! Entscheiden wir uns dafür, gemeinsam nach Lösungen im Interesse der Barnimerinnen und Barnimer zu suchen oder entscheiden wir uns dafür, Lösungen im Interesse einer Partei zu finden.

Die LINKE hat sich für den ersten Weg entschieden und unterstützt deshalb den Kandidaten Daniel Kurth. Und das nicht ohne klare inhaltliche Gemeinsamkeit und in genauso klarer gemeinsamer Abgrenzung nach rechts!

Schluss mit der „Salamitaktik“ beim Ausbau der Kinderbetreuung

DIE LINKE Panketal nominierte Gemeindevertreter Thomas Stein (parteilos) als Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 10. Juni

OW-Beitrag/lg

Am 5. März wählten die Panketaler LINKEN ihren Kandidaten für die Bürgermeisterwahl, die am 10. Juni stattfinden wird. Nachdem die Basisgruppe bereits Anfang Februar entschieden hat, mit einem eigenen Kandidaten anzutreten, erfolgte nun die offizielle Nominierung.

Auf Vorschlag des Vorstandes und der Fraktion stellte sich Thomas Stein, der als parteiloser Gemeindevertreter in der Fraktion DIE LINKE arbeitet, zur Wahl. Lothar Gierke, Vorsitzender des Ortsverbandes, begründete den Kandidatenvorschlag: „Mit Thomas Stein schicken wir einen sowohl fachlich qualifizierten als auch in Panketal verwurzelten Kandidaten ins Rennen um das Amt des Bürgermeisters. Er hat sich durch seine sachbezogene und konstruktive Arbeit als Gemeindevertreter viel Anerkennung in der Gemeindevertretung, auch über die eigene Fraktion hinaus, erworben.“

Christel Zillmann, Fraktionsvorsitzende, ergänzte: „Thomas Stein engagiert sich seit über 20 Jahren ehrenamtlich in der kommunalen Politik

Panketals, sein kompetentes und verbindliches Auftreten wird parteiübergreifend geschätzt. Spätestens seit Übernahme des Vorsitzes im Finanzausschuss im Jahre 2014 wissen alle, dass unser Kandidat Führungsqualitäten besitzt.“

Mit großer Mehrheit stimmten die Panketaler LINKEN in geheimer Wahl für den Vorschlag und nominierten Thomas Stein zum Bürgermeisterkandidaten. Thomas Stein bedankte sich für das Vertrauen und umriss seine Ziele als Bürgermeister so: „Panketal hat längst die Einwohnerzahl einer mittleren brandenburgischen Stadt. Wir müssen anfangen, auch entsprechend zu handeln: mehr Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren schaffen, den öffentlichen Nahverkehr – auch innerorts – entwickeln und die Infrastruktur der Gemeinde zukunftssicher gestalten.“ Als kurzfristigen Schwerpunkt sieht Stein vor allem den bedarfsgerechten Ausbau der Kapazitäten in Kita, Schule und Hort. „Schluss mit dem Ausbau unserer Standorte in „Salamitaktik“, wir müssen endlich ein zukunftssicheres Gesamtkonzept entwickeln.“



Foto: privat

Zur Person

Thomas Stein (45) ist seit Mitte der 1990-er Jahre kommunalpolitisch in Panketal aktiv, davon allein 15 Jahre als Gemeindevertreter. Seit 2014 steht er dem Finanzausschuss der Gemeinde Panketal vor und ist Ortsbeirat in Schwanebeck.

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Berliner Humboldt-Universität arbeitet der Diplomkaufmann seit 2000 bei der BKK VBU in Berlin, er verantwortet das Marketing der größten Betriebskrankenkasse im Osten Deutschlands.

Thomas Stein lebt seit seiner Geburt in Schwanebeck, ist verheiratet und hat vier Kinder. Er ist parteilos und tritt für die LINKE Panketal an.

Warme Dusche mit Turbo-Effekt für den ländlichen Raum

Der Kreistag beschloss im Dezember 2017 auf Antrag von LINKEN und SPD ein Sonderprogramm über 10 Millionen Euro für die berlinfernen Gebiete des Barnim. Wie wird es umgesetzt? Teil 1.

Von Klaus Kleinmann

Der Barnimer Speckgürtel wächst und wächst. Somit verfügen Städte und Gemeinden wie Bernau und Panketal über eine gute Finanzlage, während die Landschaften im nordöstlichen Teil des Kreises nach wie vor recht spärlich blühen. Dort besteht die Gefahr, dass eine Spirale nach unten in Gang kommt. Öffentliche Mobilität, Straßen, Kindertagesstätten und Schulen, Sportanlagen, ein Geh- und Radwegenetz, Einkaufsmöglichkeiten, Energieversorgung, Wasser- und Abwassersysteme – all das sollte nicht nur vorhanden sein, sondern auch ein möglichst hohes Niveau erreichen, um die Standorte attraktiver zu machen und die Landflucht zu bremsen oder sogar umzukehren. Junge Familien sollen motiviert werden, dort zu bleiben - oder neu hinzuziehen, wo Immobilien noch einigermaßen erschwinglich sind. Doch wenn die Infrastruktur schwächelt, wird das kaum gelingen.

Der Kreis Barnim steht finanziell auf recht gesunden Füßen. Es wurde schon viel getan, um Unterschiede zwischen den berlinnahen und berlinfernen Regionen abzumildern. Auch Bund, Land und EU haben Fördergelder in namhafter Höhe bereit gestellt. Aber das reicht nicht. Manche Regionen brauchen einen weiteren An Schub, um noch mehr Eigen- dynamik zu entwickeln. Daher haben die Kreistagsfraktionen der LINKEN und der SPD eine gemeinsame Initiative auf den Weg gebracht, die der Stadt Werneuchen, der Gemeinde Schorfheide sowie den Amtsbereichen Biesenthal-Barnim, Joachimsthal (Schorfheide) und Britz-Chorin-Oderberg spürbar unter die Arme greifen soll, damit sie angemessen am Aufschwung teilhaben können.

Ideen für Projekte werden gesammelt

Anfang Dezember wurde diese Initiative der LINKEN und der SPD unter dem Titel „Investitionen in ländliche Räume“ vom Kreistag beschlossen. Für die fünf genannten Regionen stehen insgesamt 10 Millionen Euro aus Kreismitteln zur Verfügung, so dass jede von ihnen also 2 Millionen Euro erhält. Das ist sicher ein warmer Regen, den die Kommunen gut gebrauchen können. Gemeinden und Ämter waren nun aufgerufen, bis Ende Februar 2018 Projekte einzureichen, für die sie das Geld verwenden wollen. Da werden in den Gemeindehäusern sicher die Augen geleuchtet – und die Köpfe geraucht haben: Was hat bei uns besondere Dringlichkeit? Was schlagen wir vor, und was lassen wir weg? Diese Arbeit ist nun abgeschlossen. Jetzt ist es die Aufgabe der Lokalen Aktionsgruppe Barnim e. V. (LAG), die Anträge zu bewerten.

Kriterien für die Vergabe der Gelder

Grundlage der Bewertung ist ein Katalog von 50 Kriterien, die die LAG schon länger zusammengestellt hat, um die Verteilung der Gelder aus einem EU-Topf zu steuern. Dieses EU-Programm, LEADER genannt, stellt für den aktuellen Sechsjahres-Zeitraum dem Barnim bereits 15 Millionen Euro bereit, um „die Finanzkulisse des ländlichen Raumes zu verbessern“, wie Torsten Jeran, Dipl.-Ing. für Landtechnik und ein Regional-Manager der LAG, das formuliert. Die 10 Millionen, die der Kreis Barnim jetzt aus eigener Kasse noch daraufsetzt, sollen nach den gleichen Gesichtspunkten vergeben werden. Nun hat Torsten Jeran mit seinem Team die Qual der Wahl: Welche Vorschläge entsprechen den LAG-Kriterien? Wichtig sind vor allem der innovative Charakter und die Zukunftsfähigkeit. Auf der Basis der LAG-Bewertung entscheidet am Ende der Wirtschaftsausschuss des Kreistages über die Verwendung der kreislichen 10 Millionen Euro. Einzelheiten werden erst dann veröffentlicht.

Geld des Kreises für Eigenmittel der Gemeinden zur Verfügung

Dazu kommt – einzig in Deutschland, der LINKEN und der SPD sei's gedankt – noch ein weiterer Clou für besonders finanzschwache Gemeinden: Eine Kommune bekommt nämlich nur dann Gelder aus dem LEADER-Programm der EU, wenn sie das beantragte Projekt zum Teil selber stemmen kann. Reicht ihr Eigenkapital dafür nicht, geht sie leer aus! Mit den zwei Millionen aus der aktuellen Initiative des Kreises Barnim hat sie aber den geforderten Grundstock zur Verfügung und kann EU-Mittel in noch ganz anderer Höhe bekommen. Da auch andere Programme von Bund und Land immer mit einem Eigenanteil der Kommune verbunden sind, können auch dafür die Gelder des Kreises verwendet werden.

So erweist sich die Initiative des Kreises als warme Dusche mit Turbo-Effekt, die bestimmt nicht nur üppige Blüten, sondern später auch süße Früchte tragen wird. Da weiß man doch, warum man Steuern zahlt!



»Heimat, Geld Hier lebe

Daniel Kurth (SPD) steht am 22. April für ein Bündnis linker Kräfte



Daniel Kurth kandidiert als Landrat. Foto: Stefan Escher, agentur-one

OW sprach in der März-Ausgabe mit Daniel Kurth über ehrenamtliches Engagement, Brand- und Katastrophenschutz, wachsende Gemeinden und bessere Anbindung der ländlichen Räume. Wir setzen nun mit weiteren Themen fort.

Herr Kurth, Sie gehen für die SPD als Landratskandidat ins Rennen, und die Barnimer LINKEN unterstützen Ihre Kandidatur. Es ist ein Novum in unserem Landkreis, dass sich zwei Parteien von vornherein so einig sind. Welche Rolle spielt Ihres Erachtens dann noch das Parteibuch eines Landrats?

Mitglied oder Sympathisant einer Partei zu sein, hat natürlich mit grundsätzlichen Einstellungen und Haltungen zu tun. Wer wie ich – und wie die LINKEN – überzeugt davon ist, dass Daseinsfürsorge in die öffentliche Hand gehört, wird dies in der Politik und in der Verwaltung ebenfalls offensiv vertreten. Insofern hat mein Parteibuch selbstverständlich einen wichtigen Einfluss auf meine Entscheidungen. In Sachfragen jedoch heißt es pragmatisch zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger zu handeln. Deshalb werde ich nach dem Verbindenden, nicht nach dem Trennenden suchen, denn: Erst kommt der Landkreis, dann kommt die Partei.

Als langjähriger Mitarbeiter der Kreisverwaltung sind Sie vertraut mit dem Landkreis. Woran wollen Sie anknüpfen, falls Sie gewählt werden?

Im ersten Teil unseres Gesprächs nannte ich bereits die Sicherung bezahlbaren Wohnraums, die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs und die Entwicklung des ländlichen Raums u.a. durch den Breitbandausbau. Ebenso wichtig ist es mir, die Bildungsinitiative Barnim fortzuführen, die medizinische Versorgung weiter zu verbessern und die Energiewende dezentral auszugestalten.

und Jugendlichen aus den ländlichen Gebieten. In den vergangenen Jahren haben wir Patenschaften zu den Betrieben geführt, um die dortigen Ergebnisse zu verbessern. Was wir bisher erreicht haben, ist eine bessere Vernetzung aller Akteure. Am Anfang an legte die Elterninitiative im Barnim ihren Schwerpunkt auf die Themenfelder: von der Kita zur Grundschule zu den weiterführenden Schulen und von dort zur Ausbildung. Bei mir lief über die Jahre hinweg alles sehr glatt: Oberschulzeit in der Stadt, dann ein längeres Warten auf ein Studium in Jura. Aber ich bin stolz auf meine Familie und das ehrenamtliche Engagement, das mich aufgefängt und meine Arbeit in der Politik ermöglicht. Meinem Studienabschluss habe ich viel von Kindern und Jugendlichen gelernt. Ich bin nicht vom sozialen Status abhängig, sondern von der Kraft, die ich in der Politik habe. Deshalb unterstütze ich die Anliegen der Kommunen dabei.

All das hat Früchte getragen. Die Schüler schneiden jetzt in der Politik gleiches besser ab. Und die Schulen gehören in die besten ausgestattet sind. Dennoch müssen wir weiter hängen“ weiter hegen und die Bildungsinitiative sehe ich als

Eine Freundin von Daniel Kurth berichtet über ihre schweren Fahrradunfälle, die sie im Krankenhaus in Eberswalde erlebte, und über die Beratung bei der Gründung des Pflegestützpunktes im Landkreis.

Das höre ich natürlich sehr gerne. Die Gesellschaft für Leben und

Borgenheit: ich gern«

April zur Wahl/LINKE unterstützt ihn, Kräfte dem Barnim nützt

Wieso bedurfte es überhaupt einer Bildungsinitiative, und was hat sie in den zehn Jahren ihres Bestehens erreicht?

Die Leistungen der Barnimer Schüler ließen zu wünschen übrig, die Zahl der Schulabbrecher war hoch, besonders unter Kindern

finanziell schlechter Einzelne Maßnahmen zwischen Schulen und punktuell zu besseren brauchten, war eine en-Akteure im Kreis. Von Bildungsinitiative Bar auf die Bildungüber Grundschule, von der weiterführenden Schulen bildung oder zum St-igens auch nicht alles

DDR und BRD, län-später abgebrochenes ch wurde immer von urch mein frühzeitiges ement beim Rettungs-d fand so letztlich zu Kreisverwaltung und uss. Bildungschancen ndlichen dürfen jedoch

atus einer Familie ab-meinde die finanzielle Standort zu entwickeln. r Landkreis die Kom-

ge tragen: Barnimer t in bundesweiten Ver-d unsere kreisgeleit-e-nzwischen zu den am in ganz Brandenburg. unser „Erfolgsplänzl-pflegen – bei der Bil- n es in guter Obhut.

n mir hat nach einem fall sehr gute Erfah-ner-Förßmann-Kran- le gemacht, ich selbst uns zu Hause durch – beides Einrichtun- mit kreislicher Betei-

ich gern. Ja, die „Ge-d Gesundheit“ (GLG),

die im Barnim zwei Krankenhäuser, einen Pflegedienst, ein Rehabilitationszentrum und medizinische Versorgungszentren betreibt, hat sich seit 2005 zum Gesundheits-Dienstleister Nr. 1 im Landkreis entwickelt und in den vergangenen Jahren mehrere hundert neue Arbeitsplätze geschaffen. Die GLG ist auch eines der größten Ausbildungsunternehmen der Region. Um den hohen Bedarf an Fachpersonal insbesondere in der Pflege zu decken, verstärkt das Martin-Gropius-Krankenhaus Eberswalde aktuell sein Angebot an Ausbildungsplätzen.

Der Barnim gilt als Vorreiter in der Energiepolitik. Welche Rolle spielen dabei die 2016 gegründeten Kreiswerke Barnim (KWB)?

Die Kreiswerke verknüpfen Abfallverwertung und Energiewirtschaft optimal und können so die Ressourcen des Landkreises bei den erneuerbaren Energien besser nutzen. Indem wir Energiegewinnung, Bildung, Forschung und Innovationsförderung so weit wie möglich in unsere eigenen Hände nehmen, profitieren wir davon. Dezentrale Anlagen erzeugen Strom und Wärme vor Ort, wo die Arbeitsplätze entstehen und wo die Gewinne verbleiben. Auch die Preisverhandlungen vereinfachen sich, und die Netze werden weniger belastet. Mit der landeseigenen Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) haben wir zudem einen kompetenten Partner vor unserer Haustür. Ich bin zugleich dafür, dass der weitere Ausbau von Windkraft- und Solaranlagen in ausreichendem Abstand zur Wohnbebauung erfolgt. Gemeinden, die in besonderem Maße zur Gewinnung erneuerbarer Energien beitragen, sollen auch finanziell davon profitieren.

Sie sind in Eberswalde geboren, hier zur Schule gegangen, arbeiten hier und vertreten Ihren Barnimer Wahlkreis im Landtag. Was bedeutet die Region für Sie?

Zuhause, Heimat, Geborgenheit. Menschen, die mir nahe stehen. Eine wunderbare Natur. Großes Entwicklungspotenzial. Ich kann mir nur schwer vorstellen, woanders zu leben.

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Wahl am 22. April.

Für „OW“ fragte Birgit Hoplitschek.



QR-Code zum Interview mit Daniel Kurth, OW März

Was macht eigentlich so ein Landrat?

Wussten Sie beispielsweise, dass Sie sich schon morgens beim Duschen unter seiner Obhut befinden? Zwar nicht direkt, aber die Aufsicht über die kommunalen Wasser- und Zweckverbände liegt beim Landkreis. Mittags, wenn Sie sich das Essen von Ihrem Lieblingsimbiss schmecken lassen, vertrauen Sie auf die Lebensmittelüberwachung durch das kreisliche Gesundheitsamt. Und die neuen Englisch-Vokabeln oder den Spaß beim abendlichen Gesundheitssport verdanken Sie – neben Ihrem eigenen Fleiß – der Kreisvolkshochschule. Eine kleine Auswahl kreislicher Aufgaben haben wir zusammengestellt:



Badegewässerüberwachung: Regelmäßige Kontrollen zur Qualität des Badewassers öffentlicher Gewässer, von Schwimmhallen und Freibädern gehören zu den Aufgaben des Gesundheitsamtes. Während der „Draußen-Bade-Saison“ finden die Kontrollen immer vom 15. Mai bis 15. September statt. Die Ergebnisse erfährt man im Amtsblatt oder auf der Homepage.



Baumfällgenehmigung: Wenn Gemeinden eigene Baumschutzsatzungen haben, ist der Landkreis nicht zuständig. Dort, wo es keine gibt, entscheidet das Amt für Natur- und Denkmalschutz, ob geschützte Bäume gefällt werden dürfen. Übrigens: Vom 1. März bis 30. September bedarf es immer einer Ausnahmegenehmigung.



Barnimer Busgesellschaft (BBG): Dieser Nahverkehrsbetrieb ist eine Gesellschaft des Landkreises. Deshalb entscheidet hier auch der Kreistag über die Verbesserung der Angebote, über Linienführung und kostenlosem Schülerverkehr, den es seit langem im Barnim gibt. Im vergangenen Jahr konnte durch die Einführung der Plus-Busse von Bernau nach Wandlitz und Biesenthal das Angebot verbessert werden.



Gemeinnützige Gesellschaft Leben und Gesundheit (GLG): An verschiedenen Gesundheitsstandorten arbeiten 3.100 Beschäftigte in einer kommunalen Gesellschaft (Gesellschafter: 71,1 Prozent Landkreis Barnim, 25,1 Landkreis Uckermark, 3,8 Stadt Eberswalde). Im Jahr 2005 wurden damit wichtige Teile des Gesundheitssystems im Barnim rekommunalisiert.



Kfz-Zulassung: Die Barnimer sind mit ihren Kfz-Zulassungsstellen zufrieden. Sie sind auch Aushängeschild, weil sie von Neubürgern mit zuerst aufgesucht werden müssen. Wer mag sich da noch daran erinnern, dass in den 1990-er Jahren der Streit um das „kleine Kreishaus in Bernau“ geführt wurde? Heute gehört die Nebenstelle der Kreisverwaltung zum Alltag.



Die **Kreiswerke Barnim** gibt es seit 2016. In ihnen wurden die Bereiche Energie und Dienstleistungen zusammengefasst und zum Teil wieder zurück in kommunale Hand gegeben. Selbst die Abfallwirtschaft war Anfang der 1990-er Jahre privatisiert worden und mithilfe der LINKEN wieder zurück in kreisliche Hand gegeben. Die Abfallgebühren blieben auch deshalb seit vielen Jahren stabil.



Der **Pflegestützpunkt** ist eine neutrale Beratungsstelle der Pflege- und Krankenkassen und der kommunalen Träger. Dass hier Hilfesuchende und Angehörige eine trägerunabhängige und kostenlose Beratung zu Pflege, bei Pflegebedürftigkeit und Behinderung erhalten, war eine der Bedingungen für die Einrichtung des ersten Stützpunktes im Jahr 2010.



Rettungsdienst: Der Landkreis hat eine kreiseigene Gesellschaft, die 10 Rettungswachen betreibt, und zwar in Basdorf, Bernau, Biesenthal, Eberswalde Ost und West, in Joachimsthal, Parstein, Sandkrug, Seefeld und Zerpenschleuse. Auch der Rettungsdienst war bereits privatisiert und wurde vor 15 Jahren zurück in kommunale Trägerschaft geholt.



Sparkasse Barnim: Die Sparkasse ist ein Kreditinstitut, Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet, verwaltet Kundeneinlagen von rund 1,5 Milliarden Euro. Und obwohl sie vergleichsweise viele Filialen und SB-Standorte unterhält, sind Schließungen umstritten. Aber: Sie ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts, dem Verwaltungsrat steht der Landrat vor, viele gezielte Förderungen im Barnim zugunsten von Kultur, Sport und Bildung sind erfolgt.



Schulen: Hier ist eine Übersicht schwer: Lehrkräfte werden vom Land Brandenburg eingesetzt. Über die Grundschulen (baulich, Ausstattung) entscheiden die Gemeinden. Die Förderschulen befinden sich kreislicher Hand. Die weiterführenden Schulen (Oberschulen, Gymnasium, Berufsschulen) betreiben die Städte freiwillig oder – die Tendenz geht dahin – sie geben „ihre“ Schulen an den Kreis ab, weil der Kreis eigentlich per Gesetz der Träger ist. Im Übrigen: Innerhalb der Grundschulen gibt es dann noch die Unterscheidung zwischen Hort (Kinderbetreuung) und Schule (Bildung).



Volkshochschule: Die Kreisvolkshochschule Barnim ist mit ihren beiden Regionalstellen in Bernau und Eberswalde seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner für die Bürger des Landkreises wenn es um Fragen der beruflichen und privaten Weiterbildung geht. Mit jährlich mehr als 400 Kursen ist die KVHS der größte Weiterbildungsanbieter des Landkreises.

Mehr: <https://www.barnim.de/verwaltung-politik/aemter-leistungen.html>

Pressefest der kleinen Zeitungen am 16. Juni

OW-Beitrag/bc

Am 16. Juni findet von 10 bis 17 Uhr wieder das „Pressefest der kleinen Zeitungen“ am Bernauer Steintor (vor der Stadthalle) statt. Insgesamt zum 11. Mal laden die „Offenen Worte“, nun gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft „Rote Reporter“, zu diesem Fest ein. Hier treffen sich Journalisten kleiner linker Zeitungen und Vereine zu einem bunten Fest. Live-Musik unter anderem mit „Rumpelstolz“ steht auf dem Programm, Talkrunden unter anderem mit Kornelia Wehlan (LINKE), der Landrätin aus Teltow-Fläming, und Anja Mayer, der Brandenburger Landesvorsitzenden der LINKEN.

Bereits zur Tradition geworden ist der Spendenlauf (siehe unten), der um 11 Uhr beginnen wird. Es wird Stände geben, an denen zum Beispiel Bücher verkauft werden.

Durch den Tag wird auf der Bühne wie immer in unterhaltsamer Art Dagmar Enkelmann führen und den Gästen interessante Fragen stellen.

Kinder können sich am Schachspiel oder Stelzenlauf ausprobieren oder mit der Künstlerin von der „Seifenblasenfabrik“ den schillernden Luftblasen nachjagen.

Für Essen und Trinken wird traditionell gesorgt. Im Anbau der Stadthalle wird in diesem Jahr die Ausstellung „Tamara Bunke“ präsentiert und am Abend lädt die Buchhandlung „Schatzinsel“ zu einer Lesung mit Landolf Scherzer ein (siehe Seite 8).

Der „SG Empor“ ist ganz weit oben

Im Landesstützpunkt Leichtathletik wird zusammen trainiert, Zuschüsse werden geteilt und drei Vereine treten gemeinsam als „Laufgemeinschaft Niederbarnim“ an.

Von Klaus Kleinmann

Als Jugend-Leichtathletikverein mit etwa 180 Mitgliedern erfreut sich die SG Empor großer Beliebtheit. In der Abteilung „Allgemeine Leichtathletik“ tummeln sich etwa 80 junge Mitglieder, bei den Leistungssportlern sind es etwa 60. Die Abteilung „Frauensport“ ist vor allem bei „Bauch, Hüfte, Po“ aktiv. In den drei Abteilungen geht das Angebot aber quer durch alle Bereiche der Leichtathletik, mit einem kleinen Akzent auf Weitsprung und Hürdenlauf.

2008 wurde die SG Empor Niederbarnim e. V. gegründet und errang gleich die erste Goldmedaille bei Landesmeisterschaften. Jetzt, zehn Jahre später, haben Sportler des Vereins bereits die 100. Goldmedaille bei Meisterschaften abgesahnt. Außer der SG Empor errang noch nie ein Verein bei der jährlichen Sportgala des Kreises Barnim gleich 3 Titel, dazu noch einen 2. Platz bei den Trainern. Sie ist Stützpunkt-Verein, zusammen mit zwei weiteren Sportklubs. Man trainiert zusammen und hilft sich gegenseitig. Stützpunkt-Verein zu sein, bedeutet Ehre und Anerkennung für die SG Empor - und ein besseres Finanzpolster.

Man ist also wer - und freut sich darüber. Lutz Sachse, Gründungsmitglied und Vereinsvorsitzender, erzählt stolz von einem sehr guten Stand in



Vereinsvorsitzender und Gründungsmitglied der SG Empor Niederbarnim: Lutz Sachse. In diesem Jahr feiert der Verein sein 10-jähriges Bestehen. Foto: K. Kleinmann

Stadt und Landkreis sowie besten Kontakten mit dem Sportverband. Die Finanzausstattung sei angemessen. Lutz Sachse unterstreicht die Wichtigkeit eines sportlichen Angebotes, weil Kinder und Jugendliche häufig unter Bewegungsmangel leiden. Die Kleinen können oft nicht rückwärts gehen, keine Rolle vorwärts (geschweige denn rückwärts), kein Bockspringen. Grundschulen reduzieren ihr turnerisches Angebot aus Angst vor Unfällen, so dass sich das Defizit noch akkumuliert. Ohne Sportvereine wäre eine bedenkliche

Spirale nach unten nicht zu stoppen. Umso mehr freut sich Lutz Sachse darüber, dass an Interesse und Nachwuchs beileibe kein Mangel herrscht. Es sei eher schwierig, Trainer und Betreuer zu finden.

Für die Zukunft wünscht er sich eine ausgewachsene Kreissportanlage mit 400 Meter-Bahn. So etwas gibt es nämlich rings herum noch nicht, aber man blickt optimistisch nach vorn und kommt sicher noch weiter „Empor“.

Kontakt, Termine unter:
<https://www.sg-niederbarnim.de/>

Spendenlauf am 16. Juni

Gesammelt wird zu Gunsten von Ferienfahrten des Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“/Sportvereine erhalten Spenden

OW-Beitrag/bc

Das „Pressefest der kleinen Zeitungen“ am 16. Juni organisiert zum dritten Mal einen Spendenlauf. Damit sollen Ferienkurse des gemeinnützigen Vereins „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ finanziert werden. Umgedreht wird der Freizeitsport unterstützt: Mitglieder Barnimer Sportvereine erlaufen für ihren Verein eine Spende von Dagmar Enkelmann (Stadtverordnete Bernau) und den Landtagsabgeordneten Margitta Mächtigt und Ralf Christoffers.

Der Start ist um 11 Uhr am malerischen Steintor in Bernau, das auch zugleich wieder Ziel des Rundkurses ist. Der Weg führt an der mittelalterlichen Stadtmauer entlang zur Parkstraße, von dort in den kleinen Teil des Stadtparkes, entlang des Elysiumsteiches zurück zum Steintor. Eine Runde umfasst rund 420 Meter.

Auch in diesem Jahr soll der Spendenlauf wieder einem konkreten Zweck dienen: In diesen Sommerferien will der Verein „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ Ferienfahrten zum Euroville Naumburg und zum KIEZ „Hölzerner See“ mit einer 1:1-Betreuung (1 Reisender - 1 Betreuer) anbieten. Denn Ziel der Vereinsarbeit ist, hauptsächlich Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen, Freizeitangebote und Möglichkeiten der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu schaffen und die Selbsthilfe zu stärken.

„Mithilfe der Spendenläufe 2016 und 2017 konnten wir unseren Teilnehmern, die verschiedene Beeinträchtigungen haben bzw. schwerst-mehrfachbehindert sind, schöne Ferienkurse anbieten“, erklärt Birgit Lembke-Steinkopf für den Verein. „Dort können sich sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die

Eltern zu Hause mal vom Alltag erholen“, so Lembke-Steinkopf. „Für unsere Kinder und Jugendlichen ist es eine schöne Erfahrung, durch den Spendenlauf von Menschen direkt Geld gespendet zu bekommen und auch selbst etwas dazu beizutragen.“ 2017 kamen beim Spendenlauf 610,90 Euro für die Ferienkurse zusammen. Der Verein wird vor Ort sein und Spendenquittungen ausstellen.

Und nicht zuletzt: Ohne die Hilfe von Lutz Sachse und seinem Team (siehe Artikel oben) wäre der Spendenlauf nicht zu organisieren.



Auch für die kleine Frida gab es im letzten Jahr schon eine Startnummer beim Spendenlauf zu Gunsten „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ Foto: Frithjof Newiak

Eckpunkte für die Politik in den Kommunen

Brandenburger Landesparteitag der LINKEN wählte am 17. und 18. März Diana Golze und Anja Mayer zu neuen Landesvorsitzenden

Von Bärbel Mierau,
Kreisvorstand der LINKEN Barnim

Die 1. Tagung des 6. Landesparteitages der LINKEN fand am 17. und 18. März in Potsdam statt. Ihr wichtigstes Anliegen – die Wahl einer neuen Führungsspitze – geschafft. Zum ersten Mal galt es eine Doppelspitze zu wählen und noch dazu eine weibliche. Anja Meier, bisher Landes-

geschäftsführerin und Diana Golze, brandenburgische Sozialministerin, stellten sich der Wahl. Wenn auch Diana Golze auf Grund ihres schweren Unfalles nur per Videobotschaft zu den Delegierten sprechen konnte, so erhielten beide mit überwältigender Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen, unseren Landesverband in den nächsten beiden Jahren anzuführen. Der bisherige Landesvorsitzende

Christian Görke trat nicht noch einmal an. Es ist eben doch nicht so einfach, die Funktionen des Brandenburgischen Finanzministers und stellvertretenden Ministerpräsidenten sowie den Landesvorsitz der Partei DIE LINKE unter einen Hut zu bringen. Mit stehenden Ovationen dankten die Delegierten Christian für seine geleistete Arbeit.

Insgesamt war es ein außerordent-

lich disziplinierter und sachlicher Parteitag. Am bedeutsamsten erscheint mir der Beschluss über die kommunalpolitischen Eckpunkte. Sie sollen für die Orts- und Kreisverbände ein orientierendes Angebot zu Themen für die lokalen und regionalen Wahlziele in den Kommunen darstellen und sind natürlich mit einem Beratungsangebot verbunden. Weitere wichtige Beschlüsse waren: das neue Agrarleitbild des Landesverbandes, die Abschaffung der sachgrundlosen Befristung, das Vorbeugen von Sexismus, die Schaffung eines Tarifvertrages für studentische Hilfskräfte.

Bernd Rixinger, Bundesvorsitzender der LINKEN, erläuterte in seiner kämpferischen Rede die Schwerpunkte für die LINKE als Oppositionspartei im Bund, nämlich die Neuregulierung der Arbeit, der Einsatz für die sozialen Rechte, die öffentliche Daseinsfürsorge, Verankerung linker Wirtschaftspolitik, eine Verbesserung der Ostpolitik und vor allem: Wir sind eine Friedenspartei.



Guter Stimmung:
Die Barnimer
Landesparteitags-
delegierten in
Potsdam bei der
Arbeit.

Von links nach
rechts:
Kerstin Kühn, Bärbel
Mierau, Irene Köppe,
Marek Lipp,
Michael Wolff,
Sebastian Walter

Foto: M. Mächtig

Kurzfristige Entlastung für Pendler

Und Plan ab 2022: Der Schienennahverkehr soll erweitert werden/
Nahverkehrszüge müssen erst gebaut werden

Von Ralf Christoffers

Dass sich das Schienen-Nahverkehrsangebot zwischen Brandenburg und Berlin erheblich verbessern muss, ist unstrittig. Allerdings gibt es dazu lange Planungszeiten. So befindet sich gegenwärtig der Nahverkehrsplan in der Diskussion, mit dem ab 2022 Taktverdichtungen, zusätzliche Streckenführungen einschließlich neuer S-Bahnanschlüsse umgesetzt werden sollen. Was er konkret beinhalten wird, soll noch 2018 entschieden werden.

Dennoch versuchen alle Verantwortlichen, die Verkehrssituation zeitnah zu verbessern. Übervolle Züge zu bestimmten Zeiten könnten durch eine größere Anzahl von Wagen entlastet werden. Dichtere Taktzeiten würden vor allem den Berufsverkehr und zu Hauptausflugzeiten den Pendlern und Reisenden Entlastung bringen. Diese einleuchtenden Möglichkeiten sind jedoch leider nicht so einfach umgesetzt. Denn der eigentliche Engpass entsteht, weil Nahverkehrszüge erst dann gebaut werden, wenn die öffentliche Hand sie bestellt hat. Das führt dazu, dass das Wagenangebot dem Bedarf immer hinterher hinkt. Zusätzlich sind die erheblichen Kapazitätsengpässe im Schienennetz nicht einfach behebbar, wie die jahrelangen

Bauarbeiten am Karower Kreuz oder auch die Brückenbauarbeiten zeigen. Viele Strecken in Berlin, nach Cottbus oder Richtung Szczecin sind davon betroffen.

Monatelang gab es Verhandlungen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) mit der DB-Regio (Deutsche Bahn Regionalverkehr), der NEB (Niederbarnimer Eisenbahngesellschaft) und der ODEG (Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft) über mögliche Verbesserungen. Seit 13. März ist klar: Die Brandenburger Landesregierung hat für jährlich 9 Millionen Euro zusätzliche Leistungen eingekauft. Für den Barnim besonders wichtig: Auf der künftigen Entwicklungsstrasse Berlin-Werneuchen wird es bereits jetzt Verbesserungen geben. Aber auch andere Berufspendler können mit folgenden Verbesserungen rechnen:

Die NEB soll bereits **im Laufe des Jahres 2018** zusätzliche Wagen einsetzen auf den Strecken:

- ▷ Oranienburg – Berlin-Ostkreuz
- ▷ Werneuchen – Berlin-Ostkreuz
- ▷ RB 26: Berlin-Ostkreuz – Strausberg – Müncheberg – Seelow-Gusow – Kostrzyn

Die ODEG soll die RE 2-Linie verdichten, sobald Fahrzeuge zur Verfügung stehen auf den Strecken:

- ▷ Berlin – Falkensee – Nauen

▷ Berlin – Lübben – Lübbenau – Cottbus vor allem an den Wochenenden der Sommersaison

Ab dem zweiten Quartal 2019 ist der zusätzliche Einsatz von Doppelstockwagen geplant auf den DB-Regio-Strecken:

▷ RB 10: Berlin-Südkreuz – Berlin-Hauptbahnhof – Jungfernheide – Falkensee – Nauen

▷ RE 7: Dessau – Bad Belzig – Potsdam-Rehbrücke – Berlin-Stadtbahn – Schönefeld – Wünsdorf sowie Verdichterzüge zwischen Bad Belzig und Berlin-Stadtbahn

▷ RB 13: zwischen Berlin-Jungfernheide – Spandau – Wustermark bereits ab 9. April 2018.

Möglich ist das geworden, weil die Deutsche Bahn eine Ausschreibung im Süden Deutschlands verlor und damit zusätzliche Züge für Brandenburg zur Verfügung stehen. Mit diesen Schritten will die Rot-Rote Landesregierung den vielen Pendlern Erleichterung verschaffen. Dabei ist klar, dass das Grundproblem weiter bestehen wird und in den nächsten Jahren noch viel zu tun ist.

Innerhalb des Nahverkehrsplanes wird es ein Investitionsprojekt 2030 geben, in dem z.B. die Taktzeiten nach Bernau und Oranienburg verdichtet werden und ein zweigleisiger Ausbau nach Szczecin erfolgen soll.

Finowkanal

OW-Beitrag/bc

Für die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) „Finowkanal“ beschloss der Kreistag im Dezember, 330.000 Euro zur Verfügung zu stellen, wenn ein Zweckverband die Schleusen des Finowkanals vom Bund übernimmt. Dazu sollten jedoch Verhandlungen mit dem Bund über dessen Kostenbeteiligung geführt werden. Denn in vielen der betroffenen Kommunen wird das Für und Wider der Schleusenübernahme immer noch diskutiert, wie Margitta Mächtig im Kreistag am 14. März für die LINKEN darlegte: die Gemeindevertretung Schorfheide hat die Abstimmung zum Thema Finowkanal vertagt, Wandlitz hat der aktuellen Version zugestimmt, Liebenwalde noch nicht abgestimmt. Diskutiert wird noch in Eberswalde, Bad Freienwalde, Oderberg, Liepe und Niederfinow.

Zur Abstimmung stand am 14. März ein Antrag von CDU und Bündnis 90/Die Grünen 130.000 Euro an die KAG bedingungslos frei zu geben. Die LINKE ist zwar für die touristische Nutzung des Finowkanals, aber gegen eine „Zwangskommunalisierung“ von Bauwerken an Wasserstraßen, die die Haushalte Eberswaldes und der vielen kleineren Kommunen belastet und blockiert, so Mächtig. „Wofür die KAG die 130.000 Euro des Kreises nun verwendet, müssen wir genau unter die Lupe nehmen“, betonte LINKEN-Fraktionschef Kupitz.

Frauen-
geschichte(n)**Regine Hildebrandt**

Von Gisela Zimmermann

Am 26. April 1941 wurde Regine Radischewski als zweites Kind eines Pianisten und Korepetitors in Berlin geboren. Ihre Mutter war Hausfrau. Nach dem Abitur 1958 studierte sie von 1959 bis 1964 Biologie an der Berliner Humboldt-Universität. Sie heiratete Jörg Hildebrandt 1966. 1968 promovierte sie, 1969 bekam sie ihr erstes von drei Kindern. Von 1964-1978 war Regine stellvertretende Leiterin der Pharmakologischen Abteilung im VEB Berlin-Chemie. Danach arbeitete sie bis 1990 in der Diabetesforschung.

Mit der Wende engagierte sie sich in „Demokratie Jetzt“ und trat in die neu gegründete SPD ein. Von April bis August 1990 war sie Ministerin für Arbeit und Soziales im Kabinett de Mazière. Dem Landtag Brandenburg gehörte Regine als Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen ab November 1990 an. Mit ihrer im Sommer 1996 bekannt gewordenen Brustkrebserkrankung ging sie sehr offensiv um. Kurze Zeit nach der Operation nahm sie trotz Chemotherapie und Bestrahlung ihre Arbeit wieder auf. Im Oktober 1999 – nach den Landtagswahlen, in denen die SPD die absolute Mehrheit verloren hatte – legte sie ihr Mandat nieder und schied aus dem Kabinett aus, weil sie nichts von einer Koalition mit der CDU hielt. Sie hatte sich für eine Koalition mit der PDS ausgesprochen. Als Mitglied des SPD-Bundesvorstandes und des Forums Ostdeutschland war sie nun in den neuen und alten Bundesländern unterwegs, um für gegenseitiges Verständnis zu werben. Sie erhielt zahlreiche Ehrungen, u. a. 2001 das „Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“.

Regine verstarb am 26. November 2001 im Kreis ihrer Familie. Sie war eine Frau, die sich bis zum Letzten für ihre Ziele einsetzte und konsequent ihre Anschauungen vertrat. Dafür wurde sie hoch geschätzt und verehrt. Das belegt z.B. der Kosename „Mut-ter Courage des Ostens“.

Lesung mit Landolf Scherzer

16. Juni: Stadthalle Bernau beim „Pressefest der kleinen Zeitungen“

Von Sylvia Pyrlík

Landolf Scherzer hat bei Reisen den Zufall auf seiner Seite. Kaum ist er auf Kuba, stirbt Fidel Castro, und er erlebt ein Land im Ausnahmezustand. Umso drängender wird die Frage, wie die Ideale der Revolution in der Gegenwart bestehen. Wer in Kuba viel fragt, dem wird wenig erlaubt, lernt Scherzer schon am ersten Tag in Havanna. Also macht er es bei seinen Recherchen wie



die Kubaner, er geht Umwege und improvisiert. Jede Busfahrt, jeder Einkauf, jeder Spaziergang beschert ihm überraschende Begegnungen und Lebensberichte. Er bewundert, wie unkonventionell die Kubaner den problematischen Alltag meistern und wie ungebrochen der Stolz auf die Revolution und ihre Errungenschaften ist. Aber mit Schlitzohrigkeit und Optimismus allein lassen sich die Konflikte, die die Öffnung Kubas mit sich bringt, nicht lösen. Was also muss bewahrt, was soll verändert werden?



Autor Landolf Scherzer mit seinem neuen Buch „Buenos días, Kuba. Reise durch ein Land im Umbruch“ beim Pressefest zu Gast.

Foto: Michael Reichelt

Es wird also eine interessante Lesung zum Abschluss des Pressefestes der kleinen Zeitungen (siehe Seite 6) am 16. Juni um 19 Uhr in der Stadthalle Bernau in angenehmer Atmosphäre. Getränke können erworben werden. **Eintritt: 5 Euro.**

Kartenvorverkauf in der Bernauer Buchhandlung Schatzinsel, Tel.: 03338-761991 oder E-mail: info@schatzinsel-bernau.de

Gewinner der März-Ausgabe: 1 Jahresabo des Eulenspiegel geht an: W. Effenberg, Bernau. Das Lösungswort der März-Ausgabe lautete: Landratswahl; **Lösungswort dieser Ausgabe:** die grau unterlegten Felder benennen – in der richtigen Reihenfolge gelesen – einen Landratskandidaten für die Wahl am 22. April; **bis zum 20. April 2018** an: Die LINKE Barnim, Redaktion OW, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde oder E-mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; **Preis dieser Ausgabe:** 2 x 2 Freikarten für die abendliche Lesung mit Landolf Scherzer beim Pressefest der kleinen Zeitungen am 16. Juni in der Stadthalle Bernau. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Waagrecht: 1. german. Schriftzeichen, 4. Feld, 8. gleichgültig, 9. Nebenfluss d. Donau, 10. japan. Ringkampf, 11. Fruchteinbringung, 13. Ausgang, 14. US-Schauspieler, geb. 1949, 17. Titelfigur einer dän. Krimikomödie, 18. Stechpalme, 19. Abgrund, 20. Bezahleinrichtung, 23. chem. Element, 26. Verkehrswege (Mz.), 29. griech. Buchstabe, 31. Satz zusammengehöriger Dinge, 32. Gleitschiene eines Schlittens, 34. Bewegungsunfähigkeit, 35. neutestament. Wort f. göttl. Liebe, 36. Durchstoßpunkt der Erdachse mit der Himmelskugel, 38. Grundlage, 40. berliner.: kleines Mädchen, 43. südamerikan. Pampashase, 44. Nordwesteuropäer, 46. Nebenfluss d. Donau, 47. Truppenunterbringung, 50. ohne Ausnahme, 52. Eiland, 55. Reptil, 56. Druckerfarbe, 59. Titelgestalt b. Ludwig Renn, 60. Titelgestalt b. Erich Kästner, 61. Teigtriebmittel, 63. weibl. Vorname (brand. Sozialministerin), 64. Frühling, 65. landw. Gerät, 66. Werbefilm, 67. Nusskonfekt, 68. kleine Brücke

Preisrätsel

Senkrecht: 1. Hansestadt, 2. griech. Rachegöttin, 3. psycholog.: das Selbst, 4. Berliner Platz (Kurzf.), 5. dt. Philosoph (1724-1804), 6. Sportmannschaft, 7. einf. Gefährt, 12. in Zahlung gegebener Wechsel, 13. Computerbefehl, 15. Haushalt, 16. Schwung, Begeisterung, 18. Wurzelgemüse, 21. Fischart, Döbel, 22. Singvogel, 24. Herrscherkaste in Südamerika, 25. Primat, 27. Keimfreiheit, 28. Person, die eine andere bedrängt, verfolgt, 29. Abk. f. Betriebssportgemeinschaft, 30. Rinderhack, 33. engl.: ober, oberer, 37. ungenutzt, 38. Spielgerät, 39. Reiswein, 41. bibl. Paradies, 42. Sinnesorgan, 45. Unterrichtsfach, 48. Rucksack (Jägerspr.), 49. Fehlos, 50. weibl. Bühnengestalt, 51. Koseform v. Helene, 53. schlanke Stichwaffe, 54. sächs. Großstadt, 57. griech. Buchstabe, 58. norweg. Wintersportkombinierer, geb. 1970, 61. kleiner Berg, 62. beinahe, 64. Lotterienteilschein

